Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 40 (1983)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

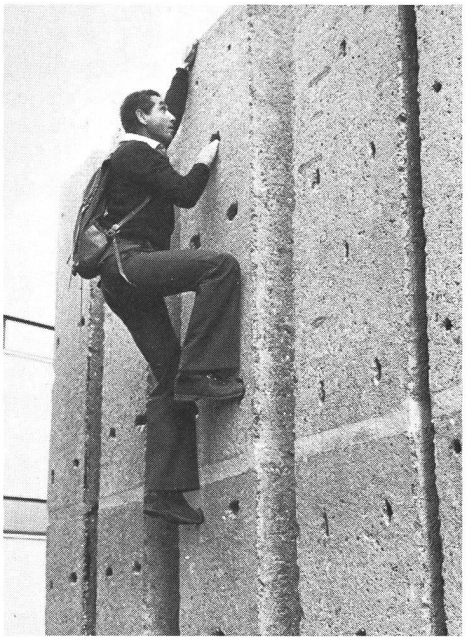
Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum die «Wände-hinauf-Klettern»:

Der Akademische Sportverband Zürich eröffnet den ersten künstlichen Kletterberg der Schweiz

Bild und Text Hugo Lörtscher



Erstbegeher Urs Freudiger, Direktor des Akademischen Sportverbandes Zürich.

Erstbegeher Kaspar Wolf, Direktor der ETS Magglingen.

Was tut man mit überflüssig gewordenen Betonklötzen?
Man schmeisst sie vielleicht in eine Grube oder versenkt sie in einen See. Man kann auch etwas Gescheites daraus machen wie der ASVZ (und nicht nur der Umwelt zuliebe!).
Als nach Fertigstellung der ETH Hönggerberg samt dazugehörigem Sportzentrum die provisorische Traglufthalle abgebrochen wurde, gingen die als Verankerung dienenden 90 Betonelemente zu 3 Tonnen gewissermassen vorzeitig in Pension. Das brachte Hochschulsportlehrer und Bergführer Victor Denoth auf die Idee, aus den unnütz herumliegenden Blöcken einen Kletterberg zu bauen und damit für den alpinen Basisunterricht einen langgehätschelten Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen.

So entstand auf der Hochschulsportanlage Fluntern beim Zürcher Zoo nach den Plänen von Prof. Dr. Hans Hugi, Präsident des ASVZ, ein schmucker, in seiner Art einmaliger 5 m hoher Klettergarten. Von der vorgegebenen Form sowie vom Material her waren der Phantasie allerdings Grenzen gesetzt. Dennoch weist die Anlage eine Vielzahl von Routen für Anfänger, Fortgeschrittene und Könner auf, welche noch lange nicht alle erschlossen sind. Da gibt es Risse, Stemm- und Spreizkamine, Kanten, Verschneidungen, Überhänge und Quergänge, so dass sich auch der kühnste Alpinist herausgefordert fühlen muss. «Badewannengriffe» sind allerdings eher rar: im stahlharten Stein bohrten sich die beherzt anpackenden Professoren und Studenten die Werkzeuge stumpf.
Das imposante Bauwerk entstand innert 3 Tagen und kostete gesamthaft 50 000 Franken. Verglichen mit den 800 000 DM des Olympia-Klettergartens von München 1972 ein lächerlicher Betrag. Urs Freudiger erklärte denn auch an der Pressekonferenz anlässlich der Eröffnung, man habe in Fluntern mit dem Beton-Abfall-Berg ein Zeichen gesetzt, dass auch mit bescheidenen Mitteln und geringem Aufwand etwas Gültiges und ästhetisch Gefälliges geschaffen werden könne. Wie in England sollte auch in der Schweiz keine Schulanlage mehr ohne Kletterwand gebaut werden.
Schüchterne Frage: Wann kommt der erste Klettergarten in Magglingen? ■

LITERATUR UND FILM

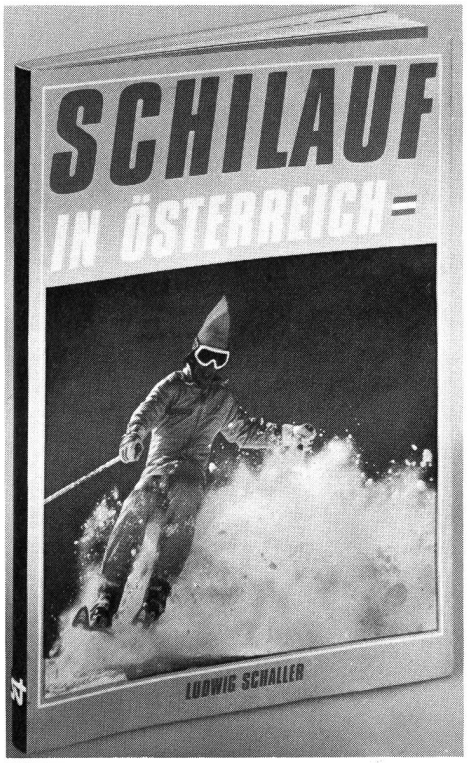
Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Schaller, Ludwig.

Schilauf in Österreich. Innsbruck, Steiger, 1982. – 152 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 28.50

Eine fachkundige Anleitung zum Schilauf nach neuesten Erkenntnissen, leicht verständlich und praxisnah – in Wort und Bild. Anfänger wie Rennläufer, Sportlehrer, Schilehrer und Trainer erhalten unentbehrliche Tips und wertvolle Informationen zum Selbstprobieren und zum Weitervermitteln.
Ein aktuelles Buch, das jeden Schiläufer anspricht und ihm mehr Freude, Nutzen und Erfolg bei der Ausübung dieser herrlichen Sportart vermittelt.



Aus dem Inhalt:

I. Bewegungslehre, Bewegungsanalysen der einzelnen Techniken vom ersten Schritt bis zum Rennlauf; Training und Methodik der Schwungtechniken.
II. Allgemeines und spezielles Konditionstraining, Konditionstraining am Schi, Übungsbeispiele und Trainingspläne.
III. Schipflege in Wort und Bild, zum Selbermachen.
IV. Kurze Schigeschichte, Medaillenspiegel aller Olympischen Spiele und Weltmeisterschaften.
V. Pistenregeln und Pistenzeichen.

Manninger, Othmar; *Tollich,* Helene.

Lernziele für Leibesübungen. Ein Beitrag zur Lernplanung und Lernkontrolle der Leibesübungen beziehungsweise des Sportunterrichtes in den Schulstufen 1 bis 12. 4., Verbesserte und erweiterte Auflage. Innsbruck, Inn-Verlag, 1982. – 118 Seiten, Abbildungen, illustriert, Ringbuch. – Fr. 24.–.

Im Bereich der 1. bis 4. Schulstufe erfuhren die Lernziele eine Erweiterung auf die Gebiete Gymnastik und Schwimmen.
Für jede Schulstufe wurde der Versuch unternommen, ein sogenanntes allgemeines motorisches Lernziel, das keinem der anderen Bereiche zugeordnet werden kann, anzuführen.
Weiter wurden verschiedene Unterrichtsmaterialien, wie exemplarische Literaturstellen für die Praxis, Wertungstabellen, Testprogramme, Schwimmerabzeichen und anderes jeweils für die 1. bis 4. und für die 5. bis 8. Schulstufe angeführt. Diese Beispiele sind als praktische Ergänzung für die Lernziele gedacht, sie sollen aber auch Anregung bieten, entsprechende Literatur zu verwenden.
Die Besonderheit dieser Auflage erscheint darin gegeben, dass auch kognitive, affektive und kognitiv-affektive sowie fachübergreifende Lernziele erstellt wurden. Die fachübergreifenden Lernziele sollen dem Lehrplangrundsatz «Konzentration der Bildung» in den Leibesübungen Rechnung tragen und vor allem Anregungen zur gesamterziehlichen Tätigkeit geben und die Möglichkeit der Zusammenarbeit verschiedener Fächer aufzeigen.
Bis jetzt sind die Lernziele für die 1. bis 4. Schulstufe (gelb) und für die 5. bis 8. Schulstufe (blau) fertig. Während die motorischen Lernziele für jede Schulstufe getrennt angeführt werden, sind die kognitiven, affektiven, kognitiv-affektiven und fachübergreifenden Lernziele jeweils für die 1. bis 4. beziehungsweise für die 5. bis 8. Schulstufe zusammengefasst.

Verkauf der Leiterhandbuch-Broschüren W + G an der ETS

Die einzelnen Broschüren (1 bis 9) des Leiterhandbuches W + G, mit Ausnahme des Faltprospektes «Sicheres Kartenlesen», werden in der Bibliothek der ETS zum Mitnahmepreis von Fr. 3.– und zum Versandpreis von Fr. 5.– verkauft.
Vergessen Sie nicht, die jeweilige Nummer der gewünschten Broschüre anzugeben. Diese wurden in «Magglingen» Nr. 1/83 vorgestellt.

Ulmrich, Ekkehart.

Gleiten und Schwingen. Die sportliche Skilehrmethode Alpin und Langlauf. Bad Homburg, Limpert, 1982. – 144 Seiten, Abbildungen, Literatur.

Schwingen können setzt Gleitvermögen voraus. Gleiten lernt man nicht über den Bremsskilauf aller nationalen Grundschulkonzepte.
Nur wer auf dem Ski gleiten kann, kann mühelos laufen und fahren. Denn das ist das offene Geheimnis des guten, sportlichen Langläufers und Skifahrers: er strengt sich so wenig an und kommt doch gekonnter vorwärts. Nicht er läuft, sondern er lässt seinen Ski «laufen».
Gleiten heisst nicht unbedingt: schnell fahren. Gleiten heisst vielmehr: gemessen am jeweiligen Tempo so wenig eigene Kraft wie möglich aufwenden. Von Anfang an sportlich laufen und fahren lernen ist also zunächst keine Rennläuferschule, sondern eine Methode, bei der falscher und unnötiger Krafteinsatz vermieden wird. Und weil dieser Grundsatz aber auch für das Training der Skiathleten gilt, besteht bei dieser Methode kein Gegensatz mehr zwischen «Skilehrertechnik» und «Rennläufertechnik».

Sportanlagen-Literatur

Wir bringen in dieser Nummer zwei etwas ausführlichere Besprechungen von Publikationen auf dem Gebiet der Sportanlagen, die eine echte Lücke im Angebot füllen.

Schweizerischer Fremdenverkehrsverband.

Sportanlagen in Ferienorten. Wahl- oder Zwangsbedarf?

Bern, SFV, 1982. – 244 Seiten, Tabellen.

Das Projekt, eine Untersuchung zum Thema Sportanlagen in Ferienorten durchzuführen, ist aufgegriffen worden, nachdem Diskussionen mit Kur- und Verkehrsdirektoren, Gemeindebehörden und Planungsfachstellen erkennen liessen, dass erhebliche Informationslücken über Kosten und Nutzen namentlich von kapitalintensiven Sportanlagen wie Sportzentren, Hallenbädern, Kunsteisbahnen usw., vorhanden sind. Der SFV hat sich deshalb entschlossen, dem Thema im Rahmen seines gemeinsam mit dem Bundesamt für Raumplanung durchgeführten Forschungsprogrammes zu aktuellen tourismuspolitischen Problemen einen Beitrag zu widmen.
Auf den ersten Blick liegen die wesentlichen Schwierigkeiten im betriebswirtschaftlichen Bereich, so vor allem bei Fragen der Trägerschaft, der Finanzierung und der Betriebskostendeckung. Eine Auseinandersetzung mit den angesprochenen betriebswirtschaftlichen Problemen hat indessen bald einmal klar werden lassen, dass ebensosehr raumplanerische, volkswirtschaftliche und entwicklungspolitische Fragen aufgeworfen werden. Eine erste Durchsicht der vorhandenen Literatur hat ergeben, dass namentlich im überbetrieblichen Bereich wenig Untersuchungen angestellt wurden, die eine Antwort auf die im folgenden zu behandelnden Problemstellungen liefern könnten. Empirische Untersuchungen wurden auf zweisaisonale Ferienorte im Berggebiet beschränkt, weil sie aufgrund ihrer geographischen Lage hinsichtlich Angebotsbedingungen und Nachfragestrukturen gewisse Gemeinsamkeiten aufweisen, die am ehesten vergleichbare Darstellungen erlauben. Die Ergebnisse haben jedoch mehrheitlich auch für die übrigen touristisch genutzten Gebiete (Seengebiete, Naherholungsgebiete) Gültigkeit, obschon bei diesen gewisse zusätzliche Besonderheiten zu berücksichtigen sind.
Die Ergebnisse der Untersuchungen sollen aufzeigen, welche Fragen im Zusammenhang mit einem konkreten Entscheid über den Ausbau des ferienörtlichen Sportangebotes zu klären sind. Gleichzeitig sollen alle am Entscheid Beteiligten dazu motiviert werden, sich grundsätzliche Gedanken zur künftigen touristischen Entwicklung des Ferienortes beziehungsweise der Ferienregion im Bereich des Sportangebotes zu machen. Sportanlagen im weitesten Sinne – vom Spazierweg bis zum Sportzentrum – haben unbestrittenermassen eine überragende Bedeutung im touristischen Angebot, obschon selbst im Berggebiet neben dem Sporttourismus auch andere Tourismusarten (Kurtourismus, Klubtourismus, Kongresstourismus, Bildungstourismus) vermehrt erfolgreich gefördert werden könnten. Allein das Bestreben, die verfügbaren Mittel optimal einzusetzen, müsste Anlass geben, die Angebotspolitik mit Blick auf die Bedürfnisse und Verhaltensweisen der künftig anzusprechenden Gästeschaft periodisch zu überdenken.
Auf die folgenden in Fragen gekleideten Problemstellungen, wurden Antworten gesucht:

1. Welche Sportanlagen sollen im Ferienort angeboten werden?
2. Welche Fragen sind bei der Projektierung von Sportanlagen zu klären?
   Frage 1: Wer soll sich persönlich und finanziell an einer Sportanlage beteiligen?
   Frage 2: Welche Rechtsform ist zu wählen?
   Frage 3: Was ist bei der Finanzierung von Sportanlagen zu beachten?
   Frage 4: Wie sind die Betriebskosten zu decken?
   Frage 5: Wie ist ein Engagement der Gemeinde zu beurteilen?
3: Mit welchen Investitions- und Betriebskosten ist zu rechnen?
4: Wie ist die Standortwahl zu treffen?
5: Wie ist die volkswirtschaftliche Wirkung von Sportanlagen zu beurteilen?
6: Was ist von aktiver Gästebetreuung im Ferienort zu halten?

Schlussbetrachtung:
Ein Blick in die Zukunft – Konsequenzen unserer Untersuchung auf die Entwicklungsstrategie von Ferienorten.

Fallbeispiele:
20 Ferienorte im schweizerischen Berggebiet.

Die vorliegende, hervorragende und übersichtliche Arbeit enthält Ansätze, die auch für den Bau und den Betrieb von teuren Sportanlagen ganz allgemein von grösstem Interesse sind. Darüberhinaus werden echte Möglichkeiten von Ausnutzung natürlicher Gegebenheiten angeboten. Insofern hat diese Information auch eine schöpferische und zeitgemässe Komponente.

Fachstelle Sportstättenbau

Hasler, T.; *Schenker,* A. **Leitfaden zur Projektberatung von Sportanlagen.** Kritik und Verbesserungsvorschläge. Dipl.-Arb.II Turn- und Sportlehrerdiplom ETH Zürich. Zürich, ETH, 1982. – 4°, 158 S., Fig., Ill., Tab.

Ein wichtiges Glied in der Turnhallenbaukommission ist der Turnlehrer. Die Erfahrung der Benutzer ist unerlässlich zur Vermeidung von Baufehlern und Ausrüstungsmängeln. Die beiden Verfasser zeigen an zahlreichen Beispielen in Text und Bild Fehler und Mängel und liefern den Bauverantwortlichen damit eine wertvolle *Checkliste.* Eine derartige Zusammenstellung leider immer wieder vorkommender Fehler im Turnhallenbau ist bisher in der Schweiz einzig. Das Buch füllt deshalb eine Marktlücke, auch wenn die richtige Lösung der Zusammenarbeit von Turnlehrer, Architekt und Baukommission unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen und finanziellen Verhältnisse am gegebenen Objekt vorbehalten bleibt.
Die dargestellten Ergebnisse beruhen auf umfangreichen und gründlichen Untersuchungen an zahlreichen Objekten. Die Prioritäten und angebotenen Lösungsmöglichkeiten sind jedoch zum Teil subjektiv. Damit ergibt sich ein echter Anlass, die aufgezeigte Problematik zum Vorteil unserer bauwilligen Gemeinden weiter zu verfolgen, mit dem Ziel, künftig möglichst fehlerfreie Turn- und Sporthallen zu erhalten.
Der Hauptwert der Arbeit liegt in der relativen Vollständigkeit der typischen Probleme und in der unbekümmerten Art, wie sie angegangen werden.

Fachstelle Sportstättenbau

Fachzeitschriften zu den Themen Bau und Tourismus

Architektur und Technik
B+L Verlags AG
Fachzeitschriftenverlag
Freiestrasse 77 – 8952 Schlieren

plan
Zeitschrift für Planen, Bauen und Umwelttechnik
Offizielles Organ der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP)
Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn und Zürich
4501 Solothurn

planen + bauen
concevoir et construire
Unabhängige Fachzeitschrit für Architektur, Bauwesen und Industrie
ANAG Annoncen + Verlags AG
Winzerstrasse 112, Postfach
8049 Zürich

Die Schweizer Gemeinde
Offiz. Organ des Schweizerischen Gemeindeverbandes
Weststrasse 9 (Helvetiaplatz)
3000 Bern 6

schweizer hotel journal
Zeitschrift für Tourismus Hotellerie und Gastgewerbe
Verlag Dr. Hans Frey
Kreuzstrasse 11 – 8712 Stäfa

schweizer journal
Der öffentliche Bau
Zeitschrift für öffentlichen Bau und Industrie
Verlag Dr. Hans Frey
Kreuzstrasse 11 – 8712 Stäfa

Umweltschutz – Gesundheitstechnik
Offizielles Organ der Schweizerischen Vereinigung für Gesundheitstechnik SVG
BAG Brunner Verlag AG
Stauffacherstrasse 5, Postfach
8036 Zürich

ECHO VON MAGGLINGEN

Kurse im Monat April

Schuleigene Kurse

- Diverse J + S-Kurse (Details siehe J + S-Kursplan, Heft Nr. 10/82))
- Studienlehrgang für Sportlehrer(innen)

Wichtige Anlässe

15.4.–17.4.	Seminar Trainerlehrgang I
20.4.	Eidg. Turn- und Sportkommission: Inspektoren-Konferenz
25.4.– 6.5.	Militärschule I/1, 2. Teil

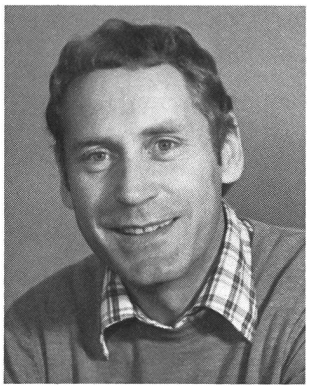
Verbandseigene Kurse

5.4.– 9.4.	Training: Kunstturnen D; Jugendlager, Leichtathletik
9.4.–10.4.	Zentralkurs Leichtathletik; Training: NK Ringen
11.4.–14.4.	Training: Nachwuchskader Kunstturnen
11.4.–16.4.	Training: NK B Sportgymnastik
15.4.–16.4.	Training: Kunstturnen
15.4.–17.4.	Schwimm-Instruktorenkurs
16.4.–17.4.	Weiterbildungskurs Billard; Training: NM Junioren Volleyball; Junioren Bogenschützen; Trainingsleiterkurs Kegeln; Konditionstrainerkurs Tennis; Verbandstrainerkurs Bogenschützen
18.4.–21.4.	Jungschützenleiterkurs
20.4.–22.4.	Einführungskurs der Eidg. Parlaments- und Zentralbibliothek
22.4.–23.4.	Training: Kunstturnen
22.4.–24.4.	Weiterbildungskurs Billard
23.4.	Training: Kunstturnen D
23.4.–24.4.	Training: Leichtathletik; NK A + B Sportgymnastik; NM D Basketball; NK Wasserspringen; NK Trampolin
25.4.–27.4.	Trainingsleiterkurs Fussball
25.4.–28.4.	Jungschützenleiterkurs
29.4.–30.4.	Schulungskurs Volleyball
29.4.– 1.5.	Training: NK Eiskunstlauf; Weiterbildungskurs Billard;
30.4.	Fortbildungskurs Rettungsschwimmen
30.4.– 1.5.	Weltfernmatch SMSV; Training: NK Eistanz; Kunstturnen D; Leichtathletik

Das «KUSPO» Lenk wächst

Die Bauarbeiten für das «KUSPO», das Kurs- und Sportzentrum Lenk, schreiten flott voran. Bereits stehen das formschöne Zentralgebäude sowie zwei der drei Wohnchalets im Simmentaler-Habitus. Das dritte wird demnächst unter Dach stehen. Am 29. April ist Aufrichtefeier und im Dezember dieses Jahres soll der Betrieb der Anlage aufgenommen werden. Das Kurs- und Sportzentrum, ein Gemeinschaftswerk zwischen Bund und der Gemeinde Lenk, wird sowohl der Armee als auch dem Tourismus dienen und ist im Winter auch Heim der ETS-Skikurse. Der Betrieb wird durch das Verkehrsbüro Lenk verwaltet. Interessenten für Unterkunftsbelegungen wenden sich an das Verkehrsbüro 3775 Lenk, Telephon 030 3 25 65.
Unser Bild zeigt eine Ansicht des «KUSPO» mit dem Wohnchalet der ETS links aussen, den beiden «Camps» sowie dem Zentralgebäude.

Theo Fleischmann



Theo Fleischmann tritt am 1. April 1983 meine Nachfolge als Chef der Sektion Sportanlagen und Bundesbeiträge an.
Gegenüber der bisherigen Regelung liegt bei der Neubesetzung das Schwergewicht der Tätigkeit im Bereich der Fachstelle Sportstättenbau; die Dienststelle Bundesbeiträge ist nur noch administrativ unterstellt. Durch diese Verlagerung wird eine Verbesserung der Voraussetzungen für die Bearbeitung der vielschichtigen Fragen des Sportstättenbaus angestrebt.
Theo Fleischmann absolvierte nach einer Hochbauzeichnerlehre das Studium am Technikum Winterthur mit Diplomabschluss als Architekt HTL. Nach einer beruflichen Tätigkeit als Architekt im In- und Ausland war er zuletzt für den Aufbau der Dokumentation und die Beratung einer gesamtschweizerischen Industrieunternehmung verantwortlich.
Sportlich ist Theo Fleischmann als früherer aktiver Wettkämpfer heute Cheftrainer Langlauf im Zürcher Ski-Verband und auch Experte in Jugend + Sport.
Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Befriedigung und Erfolg in der neuen Funktion an der ETS Magglingen. ■

Urs Baumgartner